

Zeit und die eines Mönches Amicus, der um 1065 in den Abruzzen lebte, beide ebenfalls von P. de Smedt herausgegeben, haben keinen geschichtlichen Gehalt. Ebenso wenig die einer Ida Gräfin von Toggenburg, welche im Kloster Fischingen im Thurgau verehrt wurde, diese publiciert von P. Joseph de Backer. Derselbe bearbeitete auch die, schon durch Ughelli bekannte, brauchbarere Vita Berardi Marsorum episcopi († 1130). Wegen seiner Beziehungen zu Clairvaux ist auch des irischen Bischofs Malachia († 1148) Lebensbeschreibung, bearbeitet von demselben, zu erwähnen. Die Vita Amantii, für welche Br. Krusch (Auct. antiq. IV, 2) nur einen Codex benutzen konnte, gab P. C. de Smedt nach sehr reichem handschriftlichen Material heraus (vgl. N. A. XX, 440 N. 1). Die beiden von mir zuerst publicierten Vitae Gregorii abbatis Porcetensis bearbeitete (die zweite vollständig) P. Albert Poncelet, dessen Zustimmung ich mich in allen Punkten zu erfreuen habe. Derselbe behandelte sehr sorgfältig und edierte auf Grund von sehr reichem handschriftlichem Material die Vita des Emerich von Ungarn, über deren geschichtlichen Unwerth er mit Wattenbach einig ist. Den Schlusstheil des Bandes nimmt Bischof Wolfgang von Regensburg ein (der Oct. 31 in den Acta SS. übergangen wurde), von P. Hippolyte Delehaye mit grosser Sorgfalt und Umsicht bearbeitet. Die Auszüge aus dem II. Buch von Arnolds Schrift de S. Emmerammo konnte er (wie SS. t. IV) nur nach Canisius' Ausgabe wiederholen. Dagegen benutzte er für Otloh's Vita Wolfkangi sehr viele Hss., darunter den SS. t. IV. von G. Waitz noch nicht herangezogenen alten Codex in Cheltenham. — Die den Band eröffnende Ausgabe des Martyrologium Hieronymianum von de Rossi und Duchesne hat Krusch N. A. XX, 437 ff. besprochen; aus den gelehrten Prolegomena dazu ist der Abdruck der alten necrologischen Notizen von Weissenburg hier noch besonders hervorzuheben.

O. H.-E.

94. Eine neue Ausgabe des Hieronymus und Gennadius de viris inlustribus mit ausführlicher Einleitung und zwei Facsimiletafeln hat C. A. Bernoulli veröffentlicht (Freiburg und Leipzig, Mohr 1895). Kritische Ausführungen dazu giebt B. in seiner gleichzeitig ebenda erschienenen Schrift 'Der Schriftstellerkatalog des Hieronymus'.

95. W. Bruckner, Die Sprache der Langobarden (Quellen und Forschungen Bd. 75; Strassburg, Trübner